

[5.] Zu Münster in dem Kerker
Wo ich gefangen sass
Da kam meine liebste Mutter
Mein Sohn was machst du hier
Mein - - - - -

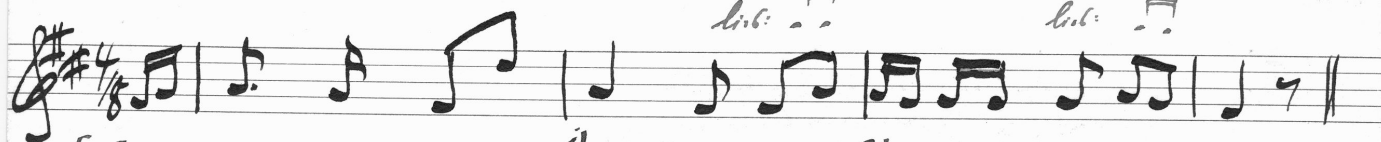
[6.] Und was ich hier nun mache
Das kann ich euch wol sagen
Ich hab ein adlich Jungfräulein
Um ihre Ehr' gebracht
O weh wat eijn Schimpf is dat

[7.] O ihr Herren von Münster
Ich hab eine Bitte an euch
Wollt ihr den Kirchhof mir schenken
Worauf ich ruhen mag
Bis an den jüngsten Tag

[8.] Der Kirchhof ist nicht unser
Der Kirchhof gehört der Stadt
Dein Leib muss an den Galgen
Dein Kopf wol an das Rad
O weh was en Schimpf is dat

A 86 451 G. I.

W 4048



blind---- ich war eines Bürgers Kind.

*1) im unterliegenden Text korrigiert
auf: "Wald"*

2) im folgenden: "Mol"

[2.] Ich ging einmal spazieren
Spazieren in den Wald
Da begegnet mir das stolze Fräulein
Kaum achtzehn Jahre alt
Ganz einsam in dem Wald.

[3.] Ich that sie freundlich grüssen
Sie aber dankte mir nicht
Ich nahm sie in meine Arme
Sie gab sich geduldig darein
Ach Gott was soll das sein.

[4.] Zu Münster in dem Wirthshaus
Allwo ich ass und trank
Da kam das stolze Jungfräulein
Mit ihren Vasallen zur Hand
Und legt mich in Ketten und Band.

Wenden!

Volkslieder aus dem Münsterlande
von Fräulein Nettchen Droste von Hülshoff
zu Meersburg, Juli 1842. (Nr. 4)
[= 8 16696]

Westfälisches Archiv